

Der Weg ist jetzt endlich frei fürs Bürgerhaus

Im Ortschaftsrat Waltershofen herrschte große Einigkeit.



Nun kann der Farrenstall mit Neuem gefüllt werden. Foto: Bamberger

WALTERSHOFEN (grü). Einstimmig fiel das Votum des Waltershofener Ortschaftsrates aus, die Forderung der Stadt Freiburg zu unterstützen, das französische Atomkraftwerk Fessenheim sofort stillzulegen. "Uns ist klar, dass die Resolution ein symbolischer Akt ist, aber sie ist wichtig, kann vielleicht in der Masse etwas bewirken", hofft Rätin Dorothea von der Ruhr. Denn dass das Werk, das sich keine zwanzig Kilometer Luftlinie von dem kleinen Winzerort entfernt befindet, etliche Mängel aufweist, steht für Ortsvorsteher Josef Glöckler außer Frage.

Was den Umbau des alten Farrenstalls im Ortskern in ein Begegnungshaus angeht, wurde in der jüngsten Sitzung der nächste rechtliche Schritt zu dessen Verwirklichung getan. Obwohl bereits in der vorangegangenen Sitzung eifrig über das Projekt diskutiert wurde und der Rat bereits zustimmte, den ehemaligen Bullenstall für einen solchen Zweck dem Netzwerkverein "Z'sämme" zu übergeben, musste jetzt noch einmal offiziell über die Vorlage der Stadtverwaltung abgestimmt werden. Laut der will die Stadt das Haus zum Erbpachtzins an den Verein abtreten, diesen aber dem Förderverein erlassen, wenn das denkmalgeschützte Gebäude in ein für alle offenes Bürgerhaus umgebaut werde. "Wegen der Finanzierung durch Spenden und ehrenamtliche Leistungen könnte das Projekt Modellcharakter erhalten", hieß es in der Vorlage. Die Z'sämme-Vorsitzende Carola Sonne freut's: "Der Weg ist endlich frei. Jetzt kommt das, was richtig Spaß macht." Die vom Ortschaftsrat mit einer Gegenstimme angenommene Vorlage muss Anfang Juli noch den Hauptausschuss passieren.

Für Diskussionen sorgte das sanierte Dach der Steinriedhalle. Der Ortschaftsrat hatte verlangt, dass bei der Renovierung statisch berücksichtigt werden soll, dass später auf dem Dach eine Solaranlage installiert werden könne. Das jedoch hatte, laut Glöckler, die Stadt versäumt. Sie schlägt nun vor, dass der zukünftige Betreiber das Gutachten über die Tragfähigkeit des Daches erstellen muss. Etliche Räte, darunter Christian Balzer und Petra Zimmermann, sind unzufrieden, weil ihre Forderungen übergangen wurden.

Autor: grü